



Schreiben von Kurt Kress bezüglich seines Austritts aus dem NSDStB,  
29. Januar 1933. BAB, NS 38/3698.

Katharina Fuchs  
Sommersemester 2020  
02.06.2020

Betreuung  
apl. Prof. Dr. Roland Gehrke  
PD Dr. Beate Ceranski

## „Wir sind zuerst Bundesbrüder und Burschenschafter. Eine Parteibindung steht an zweiter Stelle“<sup>1</sup>

### Eine Fallstudie zum Verhältnis des NS-Studentenbundes (NSDStB) zu den studentischen Korporationen an der TH Stuttgart zwischen Republik und Diktatur (1928-1935) mit besonderer Berücksichtigung der Stuttgarter Burschenschaft Ghibellinia.

Wie alle Studierenden in den letzten Jahren der Weimarer Republik, so waren auch die der TH Stuttgart von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbrüchen der Nachkriegszeit geprägt. War die Studierendenschaft der TH Stuttgart in den ersten Jahren des Untersuchungszeitraums politisch breit aufgestellt, führte die zunehmende Radikalisierung der Studierenden auch an der TH Stuttgart dazu, dass im Dezember 1932 insgesamt 86 Prozent der Stuttgarter Wählerstimmen auf völkische und nationalsozialistische Listen fielen. Da jene Listen vornehmlich von völkischen Korporationen bespielt wurden, fokussierte sich der NSDStB seit seiner Formierung an der TH darauf, in das Machtgefüge dieser Korporationen einzugreifen.

Für die Untersuchung wurden erstmals Dokumente des Privatarchivs der Burschenschaft Ghibellinia gemacht, die in Kombination mit den einschlägigen Akten öffentlicher Archive, einen neuen, bisher unbearbeiteten Zugang zur Geschichte der TH Stuttgart während der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus ermöglichen.

In der Masterarbeit wird anhand dreier herausstechender Phasen (1928, 1932/33, 1935/36) gezeigt, wie sich der NSDStB an der TH Stuttgart als neuer „Mitspieler auf dem hochschulpolitischen Parkett“ (GÖLLNITZ 2018, 61) etablierte. Die zentrale Frage lautet, wie die bestehenden studentischen Korporationen auf das Erstarken des NS-Studentenbundes und auf die ab 1933 von extern oktroyierte Neugestaltung studentischen Lebens reagierten. Anhand der hochschulpolitischen Aktivitäten des Stuttgarter Maschinen-baustudenten und Ghibellinen Kurt Kress lassen sich ausschlaggebende Veränderungen in der Hochschulpolitik der TH Stuttgart erklären. Hierdurch konnte erstmals gezeigt werden, wie sich das Verhältnis zwischen den Korporationen zum NSDStB an der TH Stuttgart – und im Speziellen: zur Burschenschaft Ghibellinia – wandelte.

Die Masterarbeit wird leicht überarbeitet und erweitert 2021 in der Reihe „Stuttgarter Beiträge zur Wissenschafts- und Technikgeschichte“ erscheinen.

<sup>1</sup> Zitat des Waiblinger Altherren-Vereins (Hrsg.): Hundert Jahre Ghibellinia. Ein Weg der Freundschaft und Treue. Buch 1962, 95.